

M $\frac{B}{1722}$

Das Autograph
des
Oratoriums „Messias“

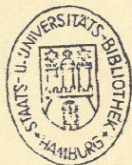
von
Georg ^{Friedrich} Händel.



für die deutsche Händelgesellschaft
herausgegeben von
Friedrich Chrysander.

Hamburg.
Gedruckt bei Strumper & Co.
1892.

K



Dorwort.

Auf das Facsimile des Oratoriums Jephtha, welches ich 1885 als meinen Beitrag zum Jubiläum Händel's erscheinen ließ, folgt hier das Autograph des Messias in derselben Reproduktion. Obwohl dieses Werk, die Krone der oratorischen Musik, überall und in jeder Gestalt wird willkommen geheissen werden, und obwohl der urkundliche Nachweis, daß der Messias in vier und zwanzig Tagen komponirt wurde, sicherlich eine Abbildung des Autographs rechtfertigt: so würde mich solches allein noch nicht dazu veranlaßt haben, wenn nicht ein bereits vorhandenes, aber fehlerhaftes und unwürdiges Facsimile es mir zur Pflicht gemacht hätte, demselben gegenüber Händel's Autograph in seiner wirklichen Gestalt zur Geltung zu bringen.

Jenes Facsimile der Messias-Handschrift erschien in London. „Published by the Sacred Harmonic Society, Exeter Hall. June 1868“. Man beabsichtigte, mehrere beliebte Werke von Händel ähnlich heraus zu bringen, zunächst „Israel in Aegypten“; aber die öffentliche Theilnahme entsprach nicht den gehegten Erwartungen. Der eigentliche Unternehmer hiervon war Robert Bowley, ein Schuhmacher, Kassensmeister des genannten Gesangsvereins und damals schon seit

Preface.

After the facsimile of the oratorio Jephtha, which I brought out in 1885 as my contribution to Handel's Jubilee, here follows the autograph of the Messiah in a similar reproduction. Although this work, the crown of oratorial music, will be welcomed everywhere and in every form, and although the documents which prove that it was composed in twenty-four days, certainly justify an imitation of the autograph; yet these considerations alone would not have induced me to undertake the work, had not a previously existing faulty and unworthy facsimile made it my duty to show Handel's autograph in its true form.

The facsimile alluded to appeared in London: “published by the Sacred Harmonic Society, Exeter Hall. June 1868“. It was intended to bring out several popular works of Handel in similar fashion, the next being “Israel in Egypt”; but the public support did not correspond with the hopes of the society. The real originator of the enterprise was Robert Bowley, a shoemaker, treasurer of the Society,

mehreren Jahren Director des Krystall-Palastes. Er war es auch, der die großen Händel-Aufführungen in diesem Glashause in's Leben gerufen hat. Es ist hier nicht der Ort, über diesen Mann und die durch ihn geleiteten Institute Bericht zu halten; aber soviel muß gesagt werden, daß die Ausweitung, welche Händel's Musik durch die gerühmten Massen-Aufführungen erhalten hat, für dieselbe verderblich gewesen ist. Das Verhältniß von Solos und Chorgesang ist verschoben; die feineren Linien sind verwischt, die Individualitäten verblaßt; als vollständige Werke haben nur einige wenige Stand gehalten, alles Uebrige ist in Bruchstücken vorgeführt und das Ganze dem äußerlichen Effect geopfert. Die 35 Jahre, welche seit dem Beginn dieser kolossalen Concerte verstrichen sind, bedeuten ebenso viele Jahre des Niederganges der Händel'schen Kunst in unserm öffentlichen Leben. Bezeichnend genug, ist sogar die Sacred Harmonic Society selber dabei zu Grunde gegangen und vom Schauspiel verschwunden, obwohl ihr zeitweilig größere Mittel zu Gebote standen, als irgend einem Gesangsverein in irgend einem Lande.

In der langen Reihe verkehrter oder leichtsinnig ausgeführter Unternehmungen, welche von dem Genannten ausgehen, ist nun die Facsimile-Ausgabe des Messias eine der leichtsinnigsten. Ohne sich um die Kenntniß des gesammten Materials zu bemühen, ließ man lediglich das, was als „Messiah“-Autograph im Buckingham-Palast zusammen gebunden steht, Seite um Seite photographiren. Nach den Proben zu urtheilen, welche ich sah, waren diese Photogra-

and who had for several years been director of the Crystal Palace. It was he who also brought into life the great Handel Festivals in this house of glass. This is not the place to pass judgment on the man and the institutes over which he presided. But it must be said that the expansion which Handel's music received from the much-lauded performances by great masses, was in itself injurious. The relation of solo and choral singing is displaced, the finer lines obliterated, individuality of character washed out. Only some few complete works have held their ground, while all the rest was produced in fragments, and everything sacrificed to external effect. The thirty five years that have elapsed since the commencement of these colossal concerts, indicate so many years of decline of Handel's art in our public life. It is significant, that even the Sacred Harmonic Society has been ruined and ceased to exist in this period, although for a time it possessed larger means than any other choral union in any country.

Now, in the long list of perverse or carelessly executed enterprises of the above-named Robert Bowley, the facsimile edition of the Messiah is one of the most careless. Without troubling himself to gain any acquaintance with all the requisite material, he had simply photographed, page by page, what is bound together as the autograph of "Messiah" in Buckingham Palace. To judge by the specimens

phien technisch vortrefflich ausgeführt, wenigstens besser, als jene unsaubereren Vorlagen, welche mir für die gegenwärtige Ausgabe zu Gebote standen. Um so befremdlicher ist es, daß die Unternehmer kein vollkommneres Druckwerk daraus herstellen ließen. Händel's Notenpapier gehört durchweg zu dem besten der damaligen Zeit, aber die Tinte ist doch vielfach durchgeschlagen. Diese durchscheinenden Stellen kommen beim photographischen Druck in der Stärke und Schwärze wirklicher Noten zum Vorschein, wenn sie nicht vorher sorgfältig entfernt sind. Im Londoner Facsimile ist nun die photographische Platte meistens ganz roh zum Abdruck gebracht ohne irgend welche Reinigung. Das Resultat davon war, daß die durchgeschlagenen Noten mit den geschriebenen gleiche Geltung erlangten und den Druck nicht nur unsauber, sondern in zahlreichen Stellen auch unleserlich machten oder gar falsche Lesarten veranlaßten. Mehr als zehntausend solcher Notenflecke entfernte ich aus dem Londoner Drucke durch Vergleichung mit dem Autograph. Die Sorglosigkeit, mit welcher Bowley's Beauftragte verfahren, ging aber noch weiter, denn man ließ ganze Seiten aus (die nachträglich geschrieben und dann wieder gestrichene Seite 72), vergaß S. 5 bei den beiden Takten 6 und 9 die Kürzung anzugeben, wodurch die irrige Meinung entstehen mußte, es sei wirklich Händel's Absicht gewesen, diese beiden Takte spielen zu lassen; dergleichen ließ man die für Händel's Art zu arbeiten so belehrende und so wichtige Zählung der Bogen des Papiers fort, oder brachte ohne Sinn und Verstand hie und da eine Zahl davon an. Die vielen Bleistift-Bemerkungen des Kom-

which I saw, these photographs were technically well executed, certainly better than the unclean negatives which I had to use for the present edition. It is all the more surprising that no better edition could be produced from them. Handel's music-paper is always the best of his age, but yet the ink often shows through. In the printed photograph, the ink of these passages appears on the wrong side of the page with the same thickness and blackness as real notes, if it has not been previously carefully removed. In the London facsimile the photographic plate is generally printed off rudely without any such cleansing. The result is that the notes that show through seem to have equal value with the written ones, and make the page not only ugly, but in numerous places illegible, and even give rise to false readings. I have removed more than ten thousand such blots from the London edition by comparison with the autograph. But the carelessness of Bowley's employés went still further. They omitted whole pages (as p. 72, written subsequently and then cancelled), forgot on p. 5 to note the abbreviation in the two bars 6 and 9, which led to the erroneous opinion that Handel's intention really was to have these two bars played; so also the numeration of the sheets of paper, which is especially important and instructive as to Handel's method of working, is omitted, except that a number is here and there introduced without

ponisten, welche meistens die Sänger, zum Theil aber auch die Musik betreffen, hat man nicht einmal versucht anzudeuten. Auch ist, wie bereits bemerkt, nur der einzige Band „Messiah“ im Buckingham-Palast benutzt; die drei andern Quellen, welche noch Autographisches zu diesem Oratorium enthalten, sind nicht beachtet, obwohl sie sich sämmtlich in England befinden und von Engländern doch wohl bequemer zu benutzen gewesen wären, als von Jemand, der, wie ich, Alles in vorüber gehenden kurzen Besuchen erledigen muß. Aus Allem erhellt, daß man mit gänzlicher Unkenntniß dessen, was eine solche Aufgabe erfordert, zu Werke gegangen ist. Kein Wunder, wenn die Unternehmer mit ihrer verwahrlosten Edition der allgemeinen Tendenz unserer Zeit, Händel's Kunst zu verkennen und zu verdrängen, in die Hände gearbeitet haben.

Also nur die dringendste Nöthigung, das Autograph des Messias nach einer solchen Versumpfung wieder in gereinigter Gestalt der Oeffentlichkeit vorzuführen, konnte mich zu der gegenwärtigen Ausgabe veranlassen.

Die vorhandenen Autographen zum Messias sind folgende.

1. Der Messias-Band im Buckingham-Palast. Dieser enthält zunächst das ganze Werk, wie es für Dublin geschrieben wurde, und sodann drei spätere Zusätze oder Umarbeitungen. Der Dubliner Messias ist hier in der Folge der Handschrift S. 1—262 gedruckt. Die späteren Nachträge dagegen sind von S. 310 an so vertheilt, wie sie zu dem Uebrigen der Reihenfolge nach passen.

obvious meaning. No attempt is made to interpret the composer's numerous pencil notes, which mainly refer to the singers, but in part to the music also. Moreover, as already mentioned, it is only the volume "Messiah" in Buckingham Palace, that is reproduced; the three other sources that contain autographs belonging to this oratorio are ignored, although all are in England and, therefore, so much easier to Englishmen to use, than to me, who have to complete the whole edition in short visits. From all this it is evident that the task was undertaken in total ignorance of its requirements. No wonder, if those who undertook this wretched edition contributed towards the general tendency of our time of misrepresenting and supplanting Handel's art.

Thus it was only a feeling of the urgent need of presenting to the public the autograph of the Messiah in a purified form, that could persuade me to undertake the present edition.

The extant autographs of the Messiah are as follows:

1. The volume "Messiah" in Buckingham Palace. This contains firstly the entire work, as written for Dublin, and secondly three later additions or alterations. The Dublin Messiah is here printed on pp. 1—262 in the order observed in the manuscript. But the later additions, commencing with p. 310, are here assigned to the places which agree best with their connexion with the rest.

2. Ein Sammelband Händel'scher Autographen des Buckingham-Palastes im Hochquart-format enthält die Sätze, welche Seite 285 bis 309 gedruckt sind.
3. In das ursprüngliche Handexemplar des Messias fügte Händel später eigenhändig eine Reihe von Sätzen ein, meistens Transpositionen früherer Stücke in andere Lagen oder für andere Sänger. Dieses ursprüngliche Handexemplar des Komponisten muß später aus Schmidt's Sammlung abhanden gekommen sein. Es gelangte vor längerer Zeit in den Besitz des 1889 gestorbenen Oxford-Musikprofessors Sir Frederick Gore Ouseley, in dessen Bibliothek im Tenbury College es sich noch befindet. Die autographen Stücke desselben sind von Seite 263 an ebenfalls nach einer sachgemäßen Reihenfolge im Anhange mitgetheilt.
4. Im Fitzwilliam-Museum zu Cambridge befinden sich auf einzelnen Blättern die S. 327—330 gedruckten Sätze und Skizzen.

Hiermit ist Alles, was vom Messias an Autographen vorhanden zu sein scheint, oder gegenwärtig noch aufzufinden war, erschöpft. In Ouseley's Exemplar hat Händel nachträglich den Eintritt der Ripienisten angegeben und zweimal (in den Chören „And He shall purify“ und „And with His stripes“) zu diesem Zwecke auch eine Stelle in der Musik geändert, was aber nicht hierher, sondern in die nunmehr folgende Ausgabe des Messias gehört und dort zur Mittheilung kommen wird.

In dem Vorworte zum Facsimile des Jephtha (1885)

2. A miscellaneous volume of autographs by Handel in tall quarto in Buckingham Palace contains the pieces printed here at pp. 285—309.
3. In the original conducting score of the Messiah Handel subsequently inserted by his own hand a number of movements, mostly transpositions of earlier pieces into other keys or for other singers. This, the composer's original conducting score, must subsequently have been lost out of Schmidt's collection. A considerable time ago it came into the possession of Sir Frederick Gore Ouseley, Professor of Music at Oxford, who died in 1889; but it is still preserved with his library at Tenbury College. The autographic pieces of it after p. 263 are given in a proper order in the appendix.
4. In the Fitzwilliam Museum at Cambridge is preserved, written on separate leaves, the matter contained in pp. 327—330 of this edition.

This exhausts all that appears to be extant of autographs of the Messiah, or could be discovered at the present time. In Ouseley's copy Handel subsequently indicated the entrance of the ripieni, and twice (in the choruses “And He shall purify” — “And with His stripes”) also altered a passage in the music with this object. But this belongs not to the present facsimile, but to the engraved edition which is to follow, and in which it will be duly recorded.

In the preface to the facsimile of Jephtha (1885) I have

habe ich die Gesichtspunkte angedeutet, welche für das Verständniß von Händel's Kompositions-Verfahren maßgebend sind. Dieselben gelten auch für den Messias und finden hier mehrfach eine willkommene Bestätigung, sollen aber in diesen Vorworte nicht auf's neue erörtert und im Einzelnen weiter geführt werden, da solches erst nach Herbeischaffung eines reicheren Materials mit Nutzen geschehen kann. Zu einem solchen Zwecke müssen die Skizzen, Entwürfe, Vorarbeiten und Varianten, welche in den verschiedenen Werken zerstreut oder auf einzelnen Blättern (wie hier S. 330) zufällig erhalten sind, zusammen getragen werden.

Wie weit ich hierin kommen und ob ich diese Arbeit zu einem wünschenswerthen Abschlusse bringen kann, muß die Zeit lehren. Einstweilen weiß ich nur, daß die Mühe, welche ein solches Sammeln photographischer Aufnahmen erfordert, sehr groß ist, meine Arbeitskraft aber mit den Jahren erheblich geringer wird, dagegen der Preis für die technische Herstellung im Vergleich zu früher sich fast auf das Dreifache gehoben hat. Daß der erhebliche Zuschuß, den ich für die Herstellung dieses Messias-Facsimile aus eignen Mitteln machen mußte, nicht dauernd mir belastet geblieben ist, verdanke ich Herrn Dr. Hans von Bülow, welcher aus einer, von Hamburger Musikfreunden zu künstlerischen Zwecken ihm überwiesenen Summe den Fehlbetrag gedeckt hat.

noted the points of view which are essential to the comprehension of Handel's system of composition. The same are true also of the Messiah, where they often find a welcome confirmation. But they shall not be discussed anew in this preface and followed out in greater detail; as this can be done with advantage only when a more copious material has been provided. For this end, the sketches, drafts, preparations and variants, which are incidently preserved, scattered through the various works or on single leaves (as here on p. 330), must be brought together.

Time will show how far I shall advance in this task, and whether I have the power of bringing this labour to a satisfactory conclusion. Meanwhile I only know that the labour demanded by such a collection of photographic copies is very great, and that my power of work is becoming seriously less with the lapse of years, while the price of technical reproduction has risen to nearly threefold of what it was in former times. That the considerable contribution which I had to make for the preparation of this facsimile of the Messiah out of my own means, has been refunded to me, I owe to Dr. Hans von Bülow, who has covered the deficit from a fund entrusted to him by lovers of music at Hamburg to be devoted to the cause of Art.

Fr. Chrysander.

Bergedorf bei Hamburg, Aug. 1. 1892.

INDEX.

Messiah.

Part the First.

SINFONY.

Grave	pag. 1
Allgro moderato	„ 1

Zwei Blätter, welche die innere Hälfte des aus vier Blättern bestehenden ersten Bogens bildeten, fehlen hier und waren schon um 1780, als das Autograph im Buckingham-Palast für die königl. Sammlung gebunden wurde, nicht mehr bei demselben vorhanden. Damit ist der Schluß der Instrumental-Einleitung sowie der Anfang des Gesanges „Comfort ye“ in Händel's Handschrift verloren gegangen.

Die spätere Annahme, daß diese „Sinfony“ ursprünglich mit einer Menuet beschloffen sei, ist völlig grundlos.

Two leaves, which formed the inner half of the sheet of four leaves, are now wanting here, as they were when the autograph in Buckingham Palace was bound for the Royal collection. By this accident the end of the instrumental introduction, as well as the beginning of the song „Comfort ye“ in Handel's handwriting, are lost.

The later assumption that this „Sinfony“ was originally closed with a minuet is utterly groundless.

TENORE. <i>Recit. accomp.</i> [Comfort] ye speak ye comfortably to Jerusalem	„ 3
<i>Aria.</i> Ev'ry valley	„ 5

Als Sänger für diesen Anfang des Oratoriums ist Mr. Beard von Händel S. 5 mit Bleistift angegeben. Dies geschah aber erst 1743 in London, denn der Sänger für die erste Aufführung am 13. April 1742 in Dublin war der dortige Kirchenchorist James Bailys, Bailey oder Bailly (s. *Cutwick*, Handel's Messiah: discovery of the original Word-Book, etc. Dublin, 1891, p. 12).

As singer of this commencement of the oratorio Mr. Beard is noted by Handel in pencil on p. 5; but this refers only to the performance in London in 1743. The singer at the first performance in Dublin on April 13th 1742 was the tenor of the Dublin church, James Bailys, Bailey, or Bailly (see *Cutwick*, Handel's Messiah: discovery of the original Word-Book, etc. Dublin, 1891, p. 12).

CHORUS. And the glory of the Lord	„ 12
BASSO. <i>Recit. accomp.</i> Thus saith the Lord	„ 23

Als Sänger ist Mr. Reinhold von Händel mit Bleistift notirt, was ebenfalls nicht für Dublin galt, sondern später für London.

Das von Händel oder Schmidt mit Bleistift Geschriebene wird sich in unserm Facsimile leicht überall an der feineren Schrift erkennen lassen.

Mr. Reinhold is noted in pencil by Handel as the singer; but this also refers not to Dublin, but only to later performances in London.

Whatever Handel himself and Schmidt wrote in pencil will be easily recognised in this facsimile by the finer character of the writing.

	<i>Aria.</i> But who may abide (A.)	pag. 26
	Die Erhöhung um einen Ton nach E-moll für den Tenoristen Low ist mit Blei angegeben. Version B für Alt steht S. 263 gedruckt.	It is noted in pencil that the part must be raised a tone higher to E minor for the tenor, Mr. Low. Version B for alto is printed at p. 263.
CHORUS.	And he shall purify the sons of Levi	31
ALTO.	<i>Recit.</i> Behold a Virgin	39
	<i>Aria.</i> O Thou that tellest good tidings to Zion	40
	Als Sängerin ist Mrs. Cibber angegeben. Mrs. Cibber is noted as singer.	
CHORUS.	O Thou that tellest good tidings to Zion	45
BASSO.	<i>Recit. accomp.</i> For behold darkness shall cover the earth.	50
	Sänger: Mr. Reinhold. Mr. Reinhold is noted as singer.	
	<i>Aria.</i> The people that walked in darkness.	52
	Sänger: Mr. Reinhold. Mr. Reinhold is noted as singer.	
CHORUS.	For unto us a child is born	55
PIFA		69
	Eine Symphonie zur Einleitung der folgenden Verkündigung des Engels, überschrieben „Pifa“ d. i. Pifferari, als Nachahmung der Musik, mit welcher kalabrische Hirten zur Weihnachtszeit in Rom die Geburt des Heilands feiern. Dem zuerst Geschriebenen (S. 69—70) fügte Händel nachträglich S. 71—72 hinzu und zwar auf einem Papierstreifen, dessen Größe auf unserem Blatte (S. 71—72) zu erkennen ist.	A symphony to prepare for the following annunciation by the Angel, marked “Pifa”, i. e. Pifferari, in imitation of the music with which at Christmas Calabrian shepherds in Rome celebrated the birth of the Saviour. To what had been previously written (pp. 69—70) Handel subsequently added pp. 71—72 on a slip of paper, the size of which may be seen in pp. 71—72 of this facsimile.
SOPRANO.	<i>Recit.</i> There were shepherds	70
	Sängerin: Mrs. Clive. Mrs. Clive, noted as singer.	
	<i>Recit. accomp.</i> And lo the angel of the Lord (A.)	70
	<i>Aria.</i> But lo the angel of the Lord (B.)	73
	Sängerin: Mrs. Clive. Mrs. Clive, noted as singer.	
	<i>Recit.</i> And the angel said unto them	75
	<i>Recit. accomp.</i> And suddenly there was with the angel.	75
CHORUS.	Glory to God in the Highest	76
SOPRANO.	<i>Aria.</i> Rejoice greatly o daughter of Zion (A.)	81
	Version B, ebenfalls für Sopran, steht S. 271. Version B, likewise for soprano, is given on p. 271.	

	<i>Recit.</i>	Thou shall the eyes of the blind be open'd	pag. 86
	<i>Aria.</i>	He shall feed His flock	,, 87
CHORUS.		His yoke is ease	,, 93

Part the Second.

(CHORUS.)		Behold the Lamb of God	,, 101
ALTO.	<i>Aria.</i>	He was despised	,, 106
CHORUS.		{ Surely He has born our griefs	,, 111
		{ And with His stripes are we healed	,, 115
		{ All we, like sheep, have gone astray	,, 122
TENORE.	<i>Recit. accomp.</i>	All they that see Him	,, 134
CHORUS.		He trusted in God	,, 135
TENORE.	<i>Recit. accomp.</i>	Thy rebuke has broken His heart	,, 144
		<small>Hier hat Händel den Namen der Sopranistin S^{ra} Avolio beigeschrieben. The name of the soprano S^{ra} Avolio is noted here by Handel.</small>	
	<i>Arioso.</i>	Behold and see	,, 145
	<i>Recit. accomp.</i>	He was cut off	,, 147
	<small>Sänger: Mr. Low.</small>	<small>Mr. Low, noted as singer.</small>	
	<i>Arioso.</i>	But Thou didst not leave	,, 147
CHORUS a 5.		Lift up your heads, O ye gates	,, 150
TENORE.	<i>Recit.</i>	Unto which of the angels said He	,, 160
	<small>Sänger: Mr. Beard.</small>	<small>Mr. Beard, noted as singer.</small>	
CHORUS.		Let all the angels of God worship Him	,, 161
BASSO.	<i>Arioso.</i>	Thou art gone up on high. (A.)	,, 166
		<small>Version B für Alt f. im Appendix S. 281. Version B for alto, see Appendix p. 281.</small>	
CHORUS.		The Lord gave the word	,, 170
SOPRANO.	<i>Aria.</i>	How beautiful are the feet. (A.)	,, 174

Drei andere Versionen über denselben Text, aber für Soli und Chor, stehen im App. S. 285—320.

Three other versions to the same words, but for soli and chorus, see Appendix pp. 285—320.

BASSO.	<i>Aria.</i>	{ Why do the nations so furiously	pag. 176
		{ The kings of the earth rise up. (A.)	„ 182
		<small>Version B der zweiten Hälfte dieser Arie steht S. 326.</small>	
		<small>Version B of the second half of this air is given at p. 326.</small>	
CHORUS.		Let us break their bonds asunder.	„ 184
TENORE.	<i>Recit.</i>	He that dwelleth in Heaven	„ 191
	<i>Arioso.</i>	Thou shalt break them	„ 192
		Hallelujah! for the Lord God omnipotent reigneth	„ 195

Part the Third.

SOPRANO.	<i>Aria.</i>	I know that my Redeemer liveth.	„ 209
(SEMI-CHORUS.)		{ Since by Man came Death	„ 213
(CHORUS.)		{ By Man came also the Resurrection	„ 214
(SEMI-CHORUS.)		{ For as in Adam all die.	„ 215
(CHORUS.)		{ Even so in Christ shall all be made alive.	„ 216
BASSO.	<i>Recit. accomp.</i>	Behold, I tell you a mystery	„ 218
	<i>Aria.</i>	The trumpet shall sound	„ 218
ALTO.	<i>Recit.</i>	Then shall be brought to pass	„ 224
ALTO & TEN.	<i>Duetto.</i>	O death, where is thy sting?	„ 225
CHORUS.		But thanks be to God	„ 228
SOPRANO.	<i>Aria.</i>	If God be for us, who can be against us?	„ 236
		{ Worthy is the Lamb that was slain	„ 241
CHORUS.		{ Blessing and honour, glory and pow'r be unto Him.	„ 244
		{ Amen	„ 252

APPENDIX.

ALTO.	<i>Aria.</i>	But who may abide. (B. — s. A p. 26.)	„ 263
-------	--------------	---	-------

Autograph in Onseley's Handgemälde „for Guadagni“, wie Händel mit Tinte beige geschrieben hat. Später ist dort von ihm, und zum Theil

The autograph in Onseley's conducting score has the words “for Guadagni“, written in ink in Handel's handwriting. There are also later

von Schmidt, mit Blei bemerkt „A Note higher E“ (D-moll, was nach einer Angabe bei der Bass-Arie S. 26 für den Tenoristen Low gelten sollte). — „Miss Young“. — „Signa Recinelli“. — „G' flat“ (G-moll, für die Sopranistin „Calori G“). Das Stück ist also nach und nach von allen vier Solostimmen gesungen.

notes at the same place, written in pencil by him and partly by Schmidt: „A Note higher E“ (which from a direction given at the bass air on p. 26 is intended for the tenor, Low). „Miss Young“. „Signa Recinelli“. „G' flat“ (for Calori, a soprano singer) „Calori G“). This air was therefore sung by all four solo singers one after the other.

SOPRANO. *Aria.* Rejoice greatly, o daughter of Zion. (B. — s. A p. 81.) pag. 271

Als Sänger sind von Händel Signa Frasi und der Tenorist Mr. Beard angegeben, demnach muß die Arie zeitweilig auch vom Tenor gesungen sein. Die Handschrift dieses Stückes ist dadurch merkwürdig, daß Händel's Freund und Kopist Schmidt den Bass nebst der Vorzeichnung von Version A abgeschrieben hat, worauf der Komponist Singstimme und Violine aus Version A so geändert eintrug, wie er den Satz von jetzt an zur Ausführung brachte.

Signa Frasi and the tenor Mr. Beard are mentioned by Handel as singers; which fact shows that the air was occasionally sung by a tenor. The manuscript of this piece, preserved in Ouseley's conducting score, is noteworthy for the fact that Handel's friend and copyist Schmidt copied from version A the bass and the signature; after which the composer inserted the voice part and the violin, from version A, but altered into the form in which from that time he had the movement performed.

ALTO. *Arioso.* Thou art gone up on high. (B. — s. A p. 166.) „ 281

Der Satz ist hier „for Guadagni“ in den Alt übertragen und auch später von den Damen Young und Recinelli so gesungen. Das Autograph davon befindet sich in Ouseley's Handexemplar.

The movement is here transposed „for Guadagni“, the contralto, and was subsequently sung in alto also by the ladies Young and Recinelli. The autograph of it is in Ouseley's conducting score.

ALTO I & II. *Soli.* {How beautiful are the feet of them} (B.) „ 285
 CHORUS a 5. {Break forth into joy} „ 291

Die Sopran-Arie, welche Händel als Version A schrieb (s. S. 174), ist abweichend an Text und Musik. In den Versionen B, C und D erhalten wir eine ganz andere Gestaltung, von denen aber B und C in dieser Form nicht für das Oratorium Messias, sondern nur für die königl. Kirchenkapelle bestimmt gewesen sein können.

The soprano air, which Handel wrote as version A (see p. 174), differs both in words and in music. In the versions B, C and D we find a totally different treatment; and of these, B and C in this form cannot have been intended for the oratorio Messiah, but only for the Chapel Royal.

Das instrumentale Vorspiel dieser Version B beginnt mit der Musik, welche das Anthem „As pants the hart“ eröffnet (s. Band 34 S. 207 und 239), doch werden nur die ersten 24 Tacte davon benutzt. Den fünfstimmigen Chor leitet das Soloduet von zwei Tenoristen ein. Die Musik ist, abweichend von den Oratorien, auf Papier in Hochquart-format geschrieben, ganz wie die übrigen Luthems von Händel. Man möchte deshalb vermuthen, Version B sei bereits vor dem Messias, d. h. vor 1741, entstanden. Aber solches kann nicht der Fall gewesen sein, denn von den Alt-Tenoristen, deren Namen Händel beige geschrieben hat (und zwar bereits während der Komposition), ist „Mr. Bayly“ (S. 288) erst am 29. Januar 1741 als Kapellfänger aufgenommen (The old Cheque-book of the Chapel Royal from 1561 to 1744, edited by Rimbault. London 1872. Camden Society, p. 53), und „Mr. Menz“ (S. 289) sogar erst am 14. April 1744 (Cheque-book p. 55, wo er „Mr. Ven. Mence“ geschrieben wird). Anselm Bayly gab zwar nach dem Cheque-book (p. 55) am 15. März 1744, also einen Monat vor dem Eintritt von Mence, seinen Platz unter den Sängern

The instrumental prelude to this version A begins with the music which opens the anthem „As pants the hart“ (see vol. 34, p. 207 and 239); but only the first 24 bars are employed. The five-part chorus is introduced by a duet of solo tenors. The music is written, differently from the oratorios, on paper of upright quarto form, exactly like Handel's other anthems. It might be conjectured from this fact that version B was produced before Messiah, i. e. before 1741. But it cannot have been so; for of the alto-tenors whose names Handel actually inserted during the composition, „Mr. Bayly“ (p. 288) was not accepted as choir singer till Jan. 29th 1741 (see The old Cheque-book of the Chapel Royal from 1561 to 1744, edited by Rimbault. London 1872. Camden Society, p. 53), and „Mr. Menz“ (p. 289) not till April 14th 1744 (Cheque-book, p. 55, where his name is given as „Mr. Ben. Mence“). Now Anselm Bayly, according to the Cheque-book, p. 55, gave up his position in the choir on March 13th 1744 — a month before Mence's appointment — because he took priest's orders in the

auf, weil er in der Kapelle zum Priester avancirte; aber in dem englischen Staatskalender von 1745 (*Chamberlayne, Magna Britannia Notitia*: or, the Present State of Great Britain. London. 8. S. 208) ist er noch als Sänger aufgeführt, und daß dieser intelligente Mann auch nach dem März 1744 in der Kapelle mitsang, wird nun durch Händel's Komposition besatigt. Dieselbe mag schon im Jahre 1744 geschrieben sein, aber es ist nicht ersichtlich, ob sie zu einem größeren Anthem gehörte und ob dieses iberhaupt zu Stande kam. Für den Messias verwerthet ist der Satz in Version D.

chapel. But in the English State Calendar for 1745 (*Chamberlayne, Magna Britannia Notitia*: or, the Present State of Great Britain. London. 8^{vo}. p. 208) he is still mentioned as a singer. That this intelligent man sang in the choir of the Chapel Royal even after March 1744, is corroborated by Handel's composition, which may have been written as early as 1744, though without any evidence to show whether it formed part of a large Anthem, or whether the latter ever was completed. Use has been made of this piece for Messiah in the version D.

SOPRANO. *Solo.* { How beautiful are the feet of them }
 CHORUS a 4. { Break forth into joy } (C.)

pag. 298
 „ 301

Version C behandelt den Text von B zu einer abweichenden Musik und ist ebenfalls für die Kirchenkapelle geschrieben, wo ein Knabe das Sopranosolo sang. Im Messias ist diese Version nicht benutzt, dagegen befindet sich dieselbe Musik in dem Gelegenheits-Oratorium von 1746 zu den Worten „Be wise“ (Bd. 45 S. 69–75), wenn auch in ziemlich abweichender Gestalt. Beiden zu Grunde liegt die Arie „Amor sempr'  avezzo“ aus einer Serenata von Stradella, welche ich als zweiten Supplement-Band zu Händel's Werken 1888 publizirt habe (s. daselbst S. 28–31). Der Satz des Gelegenheits-Oratoriums ist von beiden der einfachste und mehr im Anschluß an Stradella gehalten, wird aber deshalb nicht der früheste gewesen sein; sondern es ist anzunehmen, daß Händel Version C für die Kapelle schrieb bald nachdem er Version B dem Messias incorporirt hatte; einige Begleitfiguren des Vorgängers sind hierbei erhalten. Dies mag i. J. 1745 geschehen sein. Aus den nicht völlig instrumentirten Schlusstaften ist zu schließen, daß der Satz wahrscheinlich ungebraucht liegen blieb, worauf er dann umgestaltet in dem Gelegenheits-Oratorium benutzt wurde.

Version C has the same words as B, set to different music, and was also written for a church choir, in which a boy sang the solo soprano. This version is not used in the Messiah, but is found in the Occasional Oratorio of 1746 to the words “Be wise” (vol. 43, pp. 69–75), although in a somewhat different form. The foundation of both is recognisable in an air “Amor sempr'  avezzo”, in a Serenata by Stradella, which I published in 1888 as second supplementary volume to Handel's Works (see there pp. 28–31). The movement in the Occasional Oratorio is the simpler of the two, and kept in closer affinity with Stradella. But it need not on that account be treated as the earlier; it may be assumed that Handel wrote version C for the Chapel soon after he had incorporated version B with the Messiah; some few (instrumental) figures of accompaniment belonging to the previous version are preserved in this. This may have taken place in the year 1745. From the not fully instrumentized final bars it may be concluded that the movement lay unemployed, until with a considerable change of form it was employed in the Occasional Oratorio.

Beide Versionen, B und C, mußten hier in der Photographie ein wenig verkleinert werden, um nach der Höhe in das Messias-Format zu passen. Wie geringfügig diese Verkleinerung ist, ersieht man daraus, daß Händel's Partitur in der Höhe 231^{mm} und in der Breite 197^{mm} mit, unser Druck dagegen in der Hohe 216^{mm} und in der Breite 185^{mm}, also nur 15 + 14^{mm} weniger beträgt.

The two versions B and C had to be slightly reduced in size by the photographer, so as to agree in height with the Messiah. But how small this diminution is, is obvious from the fact that while Handel's score measures 9 inches high and 7³/₄ inches broad, our impression counts 8¹/₂ inches in height and 7¹/₄ inches in breadth, consequently half an inch less.

ALTO & TEN. (o SOPR.). *Soli.* { How beautiful are the feet of him }
 CHORUS a 5. { Break forth into joy } (D.)

„ 310
 „ 312

Version D ist eine für den Messias vorgenommene Bearbeitung von Version B, deren 151 Takte hier auf 162 gebracht sind. Der erste Alt wurde jetzt von Frauen (Miss Young und Mrs. Cibber) gesungen. Der zweite Alt war anfangs dem Tenoristen Beard zugedacht, wurde dann aber von Händel mit Bleistift für „S^{ra} Avolio“ in den Sopran ibertragen.

Version D is a modification for the Messiah of version B, the 151 bars of which are here increased to 162. The first alto was now sung by ladies (Miss Young and Mrs. Cibber). The second alto was at first assigned to the tenor Beard, but afterwards changed into soprano by Handel in pencil for “S^{ra} Avolio”.

TENORE (o SOPR.). *Arioso. Their sound is gone out* pag. 321

Dieser Satz ist von Schmidt geschrieben und steht in dem Messias-Autograph des Buckingham-Palastes vor dem folgenden Chore, an dessen Stelle er treten sollte. Er war für den Tenoristen „Mr. Beard“ bestimmt, wie Schmidt beischrieb; später bemerkte Händel mit Bleistift „Sra Avolio“

This piece was written down by Schmidt, and stands in the autograph of Messiah in Buckingham Palace before the following chorus, the place of which it was to occupy. It was intended for the tenor „Mr. Beard“, as Schmidt noted; but at a later date Handel marked in pencil „Sra Avolio“.

CHORUS. *Their sound is gone out* „ 322

Dies ist das letzte Stück in dem Messias-Bande im Buckingham-Palast.

This is the last piece in the volume „Messiah“ in Buckingham Palace.

BASSO. *Recit. accomp. The kings of the earth rise up.* (B. — s. A p. 182.) „ 326

Dem zweiten Theil der Bassarie „Why do the nations“ (pp. 182—183) ist durch diese, in Onseley's conducting score erhaltene Version eine recitativische und verkürzte Fassung gegeben.

In the version B, preserved in Onseley's conducting score, an abridged form and the character of a recitative is given to the second part of the bass air „Why do the nations“ (pp. 182—183).

Sechs vierstimmige fugirte Sätze ohne Text.

Diese sechs kleinen Stücke scheinen für vierstimmigen Chor gefetzte Responsorien zu sein, von einem unbekanntem älteren Componisten, welche Händel mit Auslassung des Textes abschrieb und im Amen des Messias benutzte. Seine Handschrift befindet sich im Fitzwilliam-Museum zu Cambridge. Seite 328 hat er den Anfang einer Violinstimme angegeben und Seite 329 mit „A Madame“ die Feder probirt.

Six fugal pieces in four parts without words. pag. 327—329

The six small pieces seem to be responses set for a four-part chorus, by some unknown older composer, written down by Handel without the words, and used in the „Amen“ of the Messiah. His manuscript is preserved in the Fitzwilliam Museum at Cambridge. On p. 328 he gave the beginning of a violin part, and on p. 329 tried his his pen with the words „A Madam“.

Ein Blatt Skizzen zum Messias.

Ebenfalls im Fitzwilliam-Museum zu Cambridge. Derartige Skizzenblätter von Händel sind höchst selten, was den Werth der erhaltenen um so größer macht.

One leaf containing rough sketches for the Messiah. pag. 330

Also in the Fitzwilliam Museum, Cambridge. Such rough sketches by Handel are extremely rare; which makes the value of the extant ones all the greater.

Das vorliegende Blatt enthält zunächst den ersten Gedanken der Arie „He was despised“ (S. 106); sodann in zweiseitiger Wendung ein Thema, welches zuerst für den Chor „Let all the angels“ (S. 161) bestimmt war und dort auch noch anklingt, sodann aber versuchsweise die Worte bekam „and cast away their yokes from us“, die jetzt (f. S. 185) eine ganz andere und weit energiereichere Musik erhalten haben. Die dritte Skizze betrifft den fugirten Eintritt des „Amen“ (S. 252) und ist die wichtigste von allen.

The present leaf contains 1) the first idea of the air „He was despised“ (p. 106); 2) in two versions a theme intended originally for the chorus „Let all the angels“ (p. 161), and here sounds still like it, but afterwards experimentally put to the words „and cast away their yokes from us“, which now (see p. 185) have been set to quite different and far more energetic music. 3) The third rough sketch refers to the fugal entrance of the „Amen“ (p. 252) and is the most important of all.

Als ein Curiosum steht dann noch da das „Ballet“ von acht Takten, überschrieben „Der arme Irische Junge“, ein Gesang, welcher von Händel offenbar in Irland notirt wurde und die Ursache gewesen sein mag, daß uns dieses kostbare Blatt erhalten ist.

There is also a curiosity, a „Ballet“ of eight bars, with the title in German „Der arme Irische Junge“ (The poor Irish Boy), — a song that must clearly have been written down by Handel in Ireland, and may have been the reason for his preserving the precious leaf.

